Möglichst oft matt setzen

12.07.2014, 03:00 Uhr

Die Schachjugend, der Vorsitzende Dr. Rudolf Benninger (hinten) und Schachmeister Stefan Solonar . © Petrat

Heusenstamm - Schottische Eröffnung, Seekadettenmatt und König gehören ebenso zu Heusenstamm wie Torbau, Schloss und Kaiser. Von Peter Petrat

Im Schachclub Heusenstamm werden auch im Jubiläumsjahr des historischen Kaiserbesuchs fleißig viele Partien des Brettspiels gespielt, neue Strategien ausprobiert, Spielfreundschaften geschlossen und Jugendarbeit betrieben. Angestrengt gedacht wird in den Räumen an der Eisenbahnstraße, wo die nicht nur die Volkshochschule, sondern auch der Schachclub seit rund 15 Jahren zuhause ist. Immer zwei Jugendliche sitzen sich an einem Spielbrett gegenüber, versuchen die nächsten Züge ihres Gegners vorherzusehen, rücken behutsam Bauer, Läufer oder Turm, und schließen mit einem Drücken auf der Schachuhr ihren Zug ab.

Ziel des Spiels ist es, den gegnerischen König unabwendbar anzugreifen, „matt setzen“ nennen es die Spieler. Dazu werden abwechselnd 32 Schachfiguren nach vorgegebenen Regeln über das Spielbrett bewegt. Schach gilt als eines der schwersten Brettspiele. Aber je erfahrener und geschulter der Spieler, desto weiter kann er im Voraus denken, die gemachten Fehler reduzieren sich fast auf null und die Quote an unentschiedenen Spielausgängen nimmt zu.

Lehrbücher, Fachzeitschriften und Aufgabenblätter

In der einen Ecke des Raumes hat Schachtrainer Stefan Solonar zwischen Lehrbüchern, Fachzeitschriften und Aufgabenblättern einige Kinder und Jugendliche um sich versammelt. Vor sich hat der internationale Schachmeister die Figuren in einer bestimmten Konstellation aufgebaut. „Was könnte man jetzt für einen besseren Zug machen?“ Alle Vorschläge werden einmal ausprobiert und ihre Auswirkungen ganz genau beleuchtet. Die Spielanalyse ist zusammen mit dem theoretischen Grundwissen und dem freien Spiel ein wichtiger Teil im Lernkonzept beim Schachclub Heusenstamm. Für jedes Spiel sollen die Jugendlichen ein Zugprotokoll führen. Stefan Solonar, der seit neun Jahren den Schachunterricht im Verein leitet und auch Schachlehrer an der Otto-Hahn-Schule ist, wertet jede gespielte Partie aus und bespricht sie mit seinen Schützlingen.

Das Resümee einer Partie aus Sicht eines Gastes: „Am Anfang habe ich unnötig einen Bauern verloren. Dem Verlust bin ich dann das ganze Spiel über hinterher gerannt und am Ende hat mir dieser Bauer dann gefehlt. Interessierte

Jugendliche bis 18 Jahre sind jeden Montag um 16.30 Uhr und Mittwoch um 15.30 Uhr für zwei Stunden willkommen. Derzeit sind 35 Jugendliche im Verein angemeldet, 20 davon spielen aktiv und regelmäßig. An Wettbewerben des zuständigen Schachverbands Main-Vogelsberg nimmt die Vereinsjugend seit Jahren teil. Schon mehrfach stellte der SC Heusenstamm Schüler- oder Jugendmeister.

Besser als Schach? Diese Wintersportarten sind olympisch

Dem Vergnügen und dem Wettkampf widmen sich auch die Erwachsenen, die montags im Anschluss an die Jugendlichen üben. Insgesamt vier Mannschaften stellt der Verein derzeit, während zwei davon in der Kreisklasse spielen, hat die zweite Mannschaft die Bezirksoberliga gehalten. Besonders stolz ist der Verein auf die erste Mannschaft, die in den vergangenen Jahren zehn Mal bis in die Oberliga Ost aufgestiegen ist und dort einen dritten Platz belegte. „Jetzt streben wir den Aufstieg in die Bundesliga an“, erklärt Vereinsvorsitzender Dr. Rudolf Benninger. Mit ihm im Vorstand des 1982 gegründeten Vereins sind Schachmeister Solonar als zweiter Vorsitzender, Schatzmeister Dr. Peter Matthis und Turnierleiter Arvid von Rahden.

Auch im Pokalwettbewerb hat sich der Verein in der vergangenen Saison sehr gut geschlagen und ist sogar in manch einer Partie über sich hinausgewachsen: mit einem Hessenmeister-Titel und einer knappen Niederlage in der Verlängerung gegen den amtierenden deutschen Mannschaftsmeister. Am kommenden Montag findet ab 19 Uhr wieder ein offenes Schnellturnier in klassischem Spielmodus statt, zu dem auch Gäste willkommen in der Eisenbahnstraße 11 willkommens sind.

Kommentare